

Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU BRESLAU

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 244 68 u. 244 69

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang

März 1933

Nummer 3

Zum Pessachfeste

Von Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann.

Von allen unseren Festen ist Pessach das in der Bibel und den übrigen Traditionsschriften am besten bezeugte. Der ganze erste Teil des Buches Exodus handelt von seiner Vorgeschichte, seiner Einrichtung und den seine Feier betreffenden Vorschriften. Wo immer von den anderen Festen die Rede ist, wird auch seiner Erwähnung getan. Das Fest gilt als so wichtig, daß für solche, die aus besonderen Gründen verhindert waren, es zu feiern, eine Nachfeier geboten war. Als Israel über den Jordan in das Land der Verheißung gezogen war, feierte es als erstes Fest das Pessachfest und als damals zum ersten Male vom Ertrage des Landes. Nach einer langen Zeit des religiösen Verfalls wurde es dann als Zeichen einer religiösen Restauration unter König Hiskija nach alter Vorschrift begangen. Das Buch der Könige bemerkt dazu: „Es ist nicht geopfert worden ein solches Pessach seit den Tagen der Richter und in all den Tagen der Könige von Israel und der Könige von Juda.“ Das gleiche wird uns aus der Zeit des Josia berichtet. Der Prophet Ezechiel kündigt uns von seiner Feier. Dieses Fest war mit jeder Erneuerung Israels verbunden. So berichtet uns das Buch Esra, wie es mit besonderer Feierlichkeit im Anschluß an die Einweihung des zweiten Tempels begangen wurde. In Mischna und Talmud nimmt Pessach seiner Bedeutung entsprechend einen großen Raum ein. Besonders eindrucksvoll ist die Schilderung der Tempelfeierlichkeiten, die mit ihm verbunden waren, wie sie sich in der Mischna Pessachim findet. Gewaltige Volksmassen drängten sich noch in den letzten Jahrzehnten des zweiten Tempels zu seiner Feier in Jerusalem zusammen, was nach dem Zeugnisse des Josephus auch auf die Römer seinen Eindruck nicht verfehlte. Der größte Talmudtraktat, der sonst einem Feste bestimmt ist, ist Pessach gewidmet, selbst größer als der, welcher vom Veröhnungsfeste handelt. Pessach ist das einzige Fest, für welches uns seit allen Zeiten eine besondere Festordnung und Liturgie für die Feier in der Familie überliefert ist. Diese Feier muß sich auch von jeher durch den Gesang fröhlicher und feierlicher Lieder ausgezeichnet haben, wie denn der Prophet Jesaja die Erhabenheit eines Liedes damit kennzeichnet, daß er sagt: „Dieses Lied wird euch sein, wie das Lied in der Nacht, wo das Fest geheiligt wird.“ Der deutende Sinn der Weisen des Midrasch verlegte entscheidende Wendungen im Leben der Patriarchen und des Volkes Israel in die Nacht des Pessachfestes. Diese Nacht ist eine Nacht besonderer Gotteshut. So wie sie damals in Ägypten gehütet wurden, so auch in gefährlichen Lagen späterer Zeiten beim Kampfe mit ihren Feinden innerhalb und außerhalb ihres Landes. Das Schicksal Sanheribs, Belsazars, Hamans wurde in gleicher

Nacht entschieden. Im Anschluß an den Schriftvers: „Dieser Tag soll euch eine Erinnerung sein. Ihr sollt ihn als Fest Gottes für eure Geschlechter feiern. Als ewige Satzung sollt ihr ihn feiern“, sprechen unsere Alten von einem dreifachen Pessach, dem in Ägypten, dem der Zeiten und dem der Zukunft.

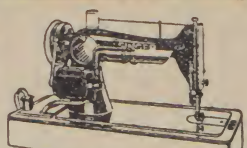
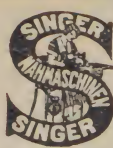
Das Pessach in Ägypten, eine einmalige Feier in besonderer Gefahrenzeit, hinter Israel der drohende und verfolgende Feind, vor ihm das brausende Meer, auf seiner Schulter das ungesäuerte Brot als spärliche Zehrung für die Reise in das unbekannte Land; ein Symbol seiner Rettung durch Gott alleine. Dieses Volk konnte kämpfen. Das bewies es gegen Amalek, Sichon, Og und später bei der Eroberung des Landes. Aber hier, wo es sich doch um seine Existenz handelt, hören wir nicht, daß es zu seiner Befreiung das Schwert zückt. Hier vernehmen wir nur: Sie schrien zu Gott. Mit Gott und durch Gott sollte Israels Anfang sein. Dieser Gedanke sollte es vor jeder völkischen Ueberhebung bewahren. Mit Gott alles, ohne Gott nichts, von allen verfolgt und getreten.

Das Pessach der Zeiten, verschieden gefeiert, je ob zur Zeit des Tempels oder später. Von der Herrlichkeit der Tempelfeier sprachen wir schon. Damals konnte das Volk nach der Haggada sprechen: So ähnlich ist das Brot des Glücks, das unsere Väter im Lande Ägypten aßen. Sie lebten in Glanz und Schönheit. Das Glücksbrot war nur eine alte Erinnerung aus längst verfloßenen Knechtstagen!

Der Glanz verblüht. Die Feier ging ganz in das Innere des Hauses ein, wurde aber noch tiefer und innerlicher. Jetzt riefen sie: Dies ist wirklich das Brot des Glücks, das unsere Väter aßen. Das war nun nicht mehr vergilbte Vergangenheit. Das war traurige Gegenwart. Wie oft haben es unsere Ahnen unter Bittern und Bangen um Leib und Leben gegessen und wurden doch nicht erbittert und menschenfeindlich. In bösen wie guten Zeiten blieb ihnen das gute jüdische Herz. In gleicher Weise lautete die frohe Aufforderung: Jeder Hungerige komme und esse. Jeder Dürstige komme und feiere!

Das Pessach der Zukunft. Wie auch die Zeit sich gestaltet, uns raubt man die Hoffnung nicht. Im Nisan wurden sie erlöst. Im Nisan werden sie in Zukunft erlöst werden. Aber Israels Erlösung kommt nur aus seelischer Erneuerung, aus wahren und echtem Glauben an den, der die Treuen wahrte. Israels letzte Hilfe wird ihm nur durch seinen Gott. Das alte Gottvertrauen muß wieder aufleben. Keine Kunst und keine Wissenschaft, keine Macht und keine irdische Herrlichkeit kann es uns ersehen.

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

Erlebnisse aus einer Frontbund-Versammlung.

Ein dramatisches Wiedersehen und ein jüdisches Grenzlandschicksal.

Eine Aufklärungsversammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, die kürzlich in Kiel stattfand, wurde von dem Landesverbandsvorsitzenden dieser Organisation, Dr. Uriaš aus Hamburg geleitet. In derselben Versammlung trat in der Diskussion die Gattin des Kieler RIG-Kameraden Beer auf und gab eine Schilderung eines jüdischen Grenzlandschicksals, die ungeheueren Eindruck machte. Nachstehend einige Sätze aus ihren Ausführungen:

„Ich bin in Culm an der Weichsel in Westpreußen geboren. Meine Eltern hatten dort ein für den Ort ziemlich bedeutendes Geschäft, das einzige Warenhaus am Platz. Der Krieg brach aus. Mein Vater und mein Bruder wurden Soldat. Mein Bruder hat es bis zum Unteroffizier gebracht, ist verwundet worden und hat auch das Eisene Kreuz. Er war im Mai 1914 45 Jahre alt geworden und ist im September 1914 als damals jüngster Kriegsfreiwilliger Deutschlands in den Heeresdienst eingetreten. Der Krieg war zu Ende. Januar 1920 wurde unsere Heimat an Polen abgetreten. Es kam ein Erlaß, daß alle Deutschen, die Deutsche bleiben wollten, für Deutschland optieren sollen. Selbstverständlich optierten wir für Deutschland und mußten nun in kürzester Zeit unsere Heimat verlassen. Blutenden Herzens verließen meine Eltern ihre in 24 Jahren schwerer Arbeit gegründete Existenz, um in Deutschland ein kleineres Geschäft zu betreiben, um das Leben zu fristen. Wir dachten damals immer: lieber in Deutschland hungern, als in Polen schwelgen.“

Mein Mann hatte im September 1914 seine einjährige Dienstzeit beendet, mitten drin mußte er direkt ins Feld, wurde verwundet, erhielt auch das Eisene Kreuz und geriet Ende 1914 in französische Gefangenschaft, woher er erst 1920 als einer der letzten zurückkehrte.

Nun möchte ich gerne wissen, welcher Nichtjude in unserem Falle besser gehandelt hätte. Wir verlangen kein Extraploß dafür; denn wir handelten mit ganzem Herzen für unser Vaterland und können verlangen, als gute Deutsche, und nicht als Menschen zweiter Klasse behandelt zu werden.“

Den 85. Geburtstag

feiert am 4. April 1933 Herr Fabian Golschiner, Breslau-Neutirch, Seidelstraße 63, der den Krieg 1870/71 als aktiver Soldat im Gardegrenadier-Regiment Königin Elisabeth mitgemacht und sich in den Schlachten bei Le Bourget und St. Privat ausgezeichnet hat.

Den 80. Geburtstag

feierte am 15. März 1933 Herr Arnold Kornblum, Gartenstraße 35, und feiert am 22. März 1933 Frau Rosa Plotke, geb. Benatt, Kirchallee 35; am 26. März 1933 Fräulein Berta Hirschel, Kirchallee 35; am 28. März 1933 Herr Benno Baginsky, Charlottenstraße 34; am 3. April 1933 Frau Auguste Morat, geb. Wund, Freiburger Straße 11; am 8. April 1933 Herr Reichsbahn-Betriebssekretär i. R. Moritz Bandmann, Höfenplatz 7.

Den 75. Geburtstag

feierte am 6. März 1933 Herr Moritz Eichauer, Menzelstraße 75/77, und am 15. März 1933 Frau Thekla Rosenberg, geb. Kempner, Kirchallee 35.

Die goldene Hochzeit

feiern am 27. März 1933 Herr Jakob Schlammie und Frau Berta, geb. Rosenberg, Gartenstraße 19.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Eprottau. Für unsere kleine Gemeinde ist ein Vortrag von Herrn Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann nicht nur eine angenehme Abwechslung, sondern geradezu ein Erlebnis für den Menschen und für den Juden in uns. Am 24. Februar behandelte Dr. W. das Thema: „Die Wahrheit über die angebliche Geheimlehre der Juden.“ (Kabbala und Sohar.) Im Rahmen eines Vortrags kann natürlich nur in kurzen Anrissen auf diese umfangreichen Werke eingegangen werden. Herr Dr. W. verstand es aber meisterhaft, den Inhalt des Sohar lebensnah zu erklären. Fast alle Gemeindeglieder waren erschienen und sagen Herrn Dr. Wahrmann auch auf diesem Wege ihren herzlichen Dank.

Preussischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Am 19. Februar 1933 trat der Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden zu seiner ersten Tagung im laufenden Jahre in Berlin zusammen. Der Präsident, RGR Leo Wolff, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die politische und wirtschaftliche Lage, sowie die Schwierigkeit der notwendigen Vorbereitungsarbeiten die Einberufung des Rats stark verzögert habe. Er gab der schmerzlichen Empfindung Ausdruck, daß das deutsche Vaterland immer wieder von schweren Erschütterungen heimgesucht werde und daß die jetzt zur Macht gelangte Richtung den Werten des Judentums durch die ihnen gegenüber eingenommene Haltung Gerechtigkeit nicht widerfahren lasse. Er sprach aber die Überzeugung aus, daß ein Anlaß zu derartigen Befürchtungen, wie sie gelegentlich geäußert worden seien, oder gar zum Verzagen, nicht vorliege, und richtete an die anwesenden Mitglieder des Rats die dringende Bitte, ihren Gemeinden die Versicherung zu übermitteln, daß an verantwortlicher Stelle nötigenfalls alles geschehen werde, was dem Ernst der Lage entspreche.

Die Tagesordnung enthielt außer der Beratung über den Rechnungsabschluß und der Aufstellung des Voranschlags für das künftige Haushaltsjahr noch eine Reihe wichtiger Punkte. Diese konnten jedoch infolge der sehr eingehenden Erörterungen, obgleich sich die Sitzung über die Zeit von morgens 9.30 Uhr bis abends 9.30 Uhr erstreckte, nicht alle erledigt werden.

Bei der Feststellung des Haushaltsplans ergab sich die Notwendigkeit, die Ausgaben des Landesverbandes so weit wie möglich einzuschränken. Es war dabei zu beachten, daß der Landesverband zur Erfüllung seiner hauptsächlichsten Aufgaben befähigt bleiben muß und, um dies zu ermöglichen, eine Reihe von zusätzlichen Aufgaben, die er im Laufe der Jahre auf sich genommen hatte nicht oder nur in vermindertem Ausmaße weiterführen kann. Die Ursache liegt in der schwierigen finanziellen Lage aller Mitgliedsgemeinden, die ihnen die Aufbringung der Umlage für den Landesverband nur mit den größten Opfern gestattet. Es muß aber anerkannt werden, daß die anwesenden Vertreter der Gemeinden ohne Ausnahme ein freudiges Bekenntnis zum Landesverband ablegten und seine segensreiche Wirkung zur Erhaltung der leistungsschwachen mittleren und kleinen Gemeinden, des jüdischen Lebens in ihnen und der wichtigsten Anstalten und Einrichtungen hervorhoben.

Dem Rat lag der Entwurf eines Haushaltsplans vor, dessen Festsetzung im einzelnen dem Kollegium der Berliner Deputierten übertragen wurde. Es wurde beschlossen, die Umlage für 1933/34 in der bisherigen Höhe von 1 Prozent des Reichseinkommensteuersolls zu erheben. Daneben sollen diejenigen Gemeinden, denen Zuschläge zur Vermögenssteuer zufließen, auch von diesen einen Teilbetrag an den Landesverband abführen.

Da im Augenblick nicht zu übersehen ist, zu welchem Zeitpunkt die Einberufung des Verbandstages sich als zweckmäßig erweisen wird, wurde dessen Bestimmung ebenfalls dem Kollegium der Berliner Deputierten übertragen. Dieses soll auch auf Grund der vorliegenden Unterlagen und der im Ausschuss erfolgten eingehenden Durcharbeitung die Verträge zum Abschluß bringen, welche zwecks Gründung von Pensionskassen für die jüdischen Beamten mit den in Betracht kommenden Versicherungsgesellschaften einzugehen sind.

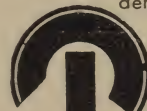
Es wurde in Aussicht genommen, die nicht erledigten Punkte der Tagesordnung in einer späteren Sitzung zu beraten.

Die entzückendsten

Frühjahrs-Kleider, Complets u. Mäntel

in allen Größen und Weiten finden Sie in übermäßig großer Auswahl wie immer, so auch diesmal wieder bei uns und zu Preisen, die nichts mehr mit dem Begriff „Anschaffung“ zu tun haben.

**Wollen Sie sich nicht selbst
davon überzeugen!**



Petersdorff

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G.m.b.H., Garlenstr. 67

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Die Schlussfeier der Anstalt findet am 2. April um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Freundsäule, Neue Graupenstraße 3/4, statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Die Schlussfeier der Anstalt findet am 2. April um 10 Uhr im großen Saale der Lessingloge statt.

Die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Das Schuljahr 1933/34 beginnt sowohl für die Hauptanstalt Wallstraße 7 wie für die Zweiganstalt Rehderplatz 3

Donnerstag, den 20. April 1933.

Neuanmeldungen werden hauptsächlich Sonntag, den 9. April, 10—12 Uhr, und Mittwoch, den 19. April, 16—18 Uhr, im Konferenzzimmer Wallstraße 7, aber auch an Schultagen entgegengenommen.

Der gesamte Unterricht, einschließlich der Vorbereitung für die Bar-Mizwah, findet unentgeltlich statt.

Rabbiner Dr. Simonsohn.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Das Schuljahr 1933/34 beginnt für unsere Hauptanstalt Anger 8:

Donnerstag, den 20. April 1933, 15 Uhr, für die Zweiganstalt Dordstraße 57/59:

Freitag, den 21. April, 15 Uhr, für die Zweiganstalt Lebnidamm 3:

Dienstag, den 25. April, 15 Uhr.

Neuanmeldungen für alle drei Anstalten werden hauptsächlich am Mittwoch, den 19. April, von 11—13 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten, Anger 8, I, entgegengenommen. Verspätete Anmeldungen können auch an den Schultagen in den betreffenden Anstalten nachgeholt werden.

Der gesamte Unterricht einschließlich der Bar-Mizwah-Vorbereitung ist unentgeltlich. Knaben und Mädchen jeden Alters werden, solange sie noch eine Schule besuchen, aufgenommen. Für Schulentlassene sind bei genügender Beteiligung besondere Kurse in Aussicht genommen.

Rabbiner Dr. Sanger.

Geöffnet:

- Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ Uhr;
Mittwoch von 16 $\frac{1}{2}$ —18 Uhr.
 - Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
 - Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
 - Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 17—20 Uhr;
Freitag 16—18 Uhr;
Sonntagabend geschlossen.
- Das Saubermachen von Geschirr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.

Büchereien und Sammlungen:

- Gemeindebibliothek und Lesehalle, im Gemeindehause, Anger 8
Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr;
Sonntag 9 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ Uhr;
Sonntagabend 11—13 Uhr nur Lesehalle.
- Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 17—18 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Sammlung des Jüd. Museums E. W. im Schlossmuseum, Karlstr. 34:
Werktags 9—14 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11—14 Uhr.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Studentenbeihilfen.

Anträge auf Bewilligung einer Studienbeihilfe sind spätestens bis zum

1. April d. J.

in der Geschäftsstelle, Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, einzureichen.

Den Gesuchen sind Fleißzeugnisse, Scheine usw. beizufügen. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir nur in allerdringenden Fällen eine Berücksichtigung eintreten lassen können. Bewerber im 1. und 2. Semester können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Breslau, im März 1933.

Kuratorium Stipendienfonds
Vorj.: San.-Rat Dr. Bach.

Wohlfahrtsbriefmarken

haben noch Gültigkeit bis 30. Juni 1933.

Erfälltlich im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9, I.

Spendenliste.

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand, bzw. die Breslauer Volkshilfe Spenden eingegangen:

E. Alber 3,—. Apotheker Arens 5,—. H. Böhm 10,— (5,—). Frau Dr. Berg-Platau 15,— (10,—). Dienstag-Lebkranzchen (durch Fr. Brieger) 5,—. Dr. L. Bloch 5,—. Ziberfeld 3,—. M. Cohn 6,—. Dr. R. Christoph 3,—. D. E. B. 5,—. Reg.-Baum. R. Ehrlich 30,—. C. F. 3,—. Fr. B. Friedmann 6,—. Dr. M. Freund 5,—. L. Grünthal 5,—. Prof. Dr. G. Gottstein 20,—. Dr. J. Glaser 6,—. Fa. S. Grünberger 10,—. Henny u. Rosemarie 5,—. B. Hülsen 5,—. R.-U. Dr. H. Hannach 10,—. Fa. M. Heppner 50,—. S.-R. Dr. H. Herz 30,—. G. Janower 100,—. H. Klemann 5,— (5,—). A. Kohn 5,—. Prof. Dr. R. Koeber 20,—. E. Lange 10,—. Dr. A. Landsberger 10,—. Fr. D. Leipziger 2,—. M. N. 3,—. N. N. 3,—. G. Olenkoff 13,50. R.-U. Proskauer (Stip.-Fonds) 10,—. Fr. R. Rosenberg 20,—. Fr. E. Rosen 3,—. R.-U. E. Spitz 25,—. Dr. L. Saul 4,— (2,—). D. Stoll 3,—. M. Steinfeld 30,—. Fr. Ch. Schäffer 5,—. Dr. L. Schwarz 10,—. R. Schifan 20,—. E. Schäffer 2,—. Marcus u. Bertha Schottländerstiftung 40,—. Fr. Scheyer 5,—. Apoth. C. Weigert u. H. Löwenbach 20,— (20,—). Dr. R. Weigert 30,—. Fr. J. Wiener 5,—. Dr. F. Wiener 10,—. M. Weisenberg 50,—. Un-
genannt 3,— (2,—) 10,— 3,— (3,—) 18,— 5,— 3,— 3,— 5,— 5,—.
Nachtrag: Kapellmstr. Pulvermacher 2,—. Fleischerstr. Melzer 10,—.

Die eingeklammerten Beträge beziehen sich auf die „Breslauer Volkshilfe“. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Ritualwesen

Zur Beachtung

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei solchen Firmen, die firmieren dürfen:

„Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde“ nicht aber bei solchen, die „Unter Aufsicht“ oder ähnliches ankündigen. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für Pessach-Bäckwaren haben wir folgende Betriebe unter Pessach-Aufsicht genommen:

- Mazzausbäckerei Marcus Heppner, Breslau.
- Bäckerei M. Dobrin's Nachf. Georg Schleimer, nur Filiale Höfchenstraße 74.

Zu den Oster-Feiertagen



ergänzen Sie Ihre **Küchen-Emallie**

in unseren bekannten Qualitätsmarken

Uewag (Eschbach) Felsen

braun-braun, Aemalit-

Stahlgeschirr

Herz & Ehrlich G.m.b.H. Ring 25
Breslau 1

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von
Heinrich Grünpeter, Inh. S. Kwidet, Goldene Radegasse 15,
Filiale Viktoriastraße 70;
Leopold Mojskowitz, Goldene Radegasse 14; die Filiale
Mojskowitz, Viktoriastraße 11a, für sämtliche Wurstwaren; für
Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft
bestellt werden müssen;
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
b) die Geflügelhandlungen von
Auguste Weismann, Goldene Radegasse 27a;
Jacob Silber Nachf., B. Blatt, Antonienstraße;
Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
c) die Restaurants von
Hirschbaum (Leffinglog), Agnesstraße 5;
Fanny Littmann, Antonienstraße 6;
Willy Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9;
Schaal, Tauenzienstraße 12;
Paula Friedländer, Privat-Mittagstisch, Museumplatz 4;
d) die Bäckerei
M. Dobrin's Nachf., Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5,
Filiale: Höfchenstraße 74.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogen (Gottesdienste)

Für die Eigentumsplätze in der Neuen Synagoge werden in diesem Jahre neue Ausweiskarten (permanente Synagogenkarten) kostenlos ausgegeben. Ohne diese neuen Ausweiskarten darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Anträge sind unter Einreichung der alten Karte und der Besitzurkunde, sowie unter Angabe des Ueberganges auf den Antragsteller möglichst zeitig, spätestens aber bis 16. Juli 1933 zu stellen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Konfirmationen.

Barmizwah Neue Synagoge.

25. 3. Hubert Koller, Sohn des Herrn Herbert Koller und der Frau Martha geb. Krebs, Moritzstraße 27.
25. 3. Heinz Majur, Sohn des Herrn Max Majur und der Frau Elfriede, geb. Dgunk, Hundsfelder Straße 81.
25. 3. Helmut Moses, Sohn des verst. Herrn Sally Moses und der Frau Martha, geb. Klippel, Blücherstraße 20.
15. 4. Heinz Hochheimer, Sohn des Herrn Erich Hochheimer und der Frau Gertrud, geb. Majur, Alexanderstraße 19.
22. 4. Walter Abraham, Sohn des Herrn Max Abraham und der Frau Frieda, geb. Juliusberg, Hubenstraße 81.
22. 4. Milton Adler, Sohn des Herrn Albert Adler und der Frau Thea, geb. Markowicz, Gutenbergstraße 49.

Emanuel

Graeupner

BRESLAU, RING 35

Vor- und Nachmittagskleider
Complets / Mäntel / Blusen

Maßanfertigung in höchster Vollendung
Durch bedeutende Verringerung der Spesen
„Erstaunlich preiswert“

22. 4. Werner Anforge, Sohn des Herrn Georg Anforge und der Frau Mathilde, geb. Redlich, Opitzstraße 11.
22. 4. Peter Max Goldmann, Sohn des Herrn Erich Goldmann und der Frau Heddy, geb. Salomon, Goethestraße 50.
22. 4. Klaus Wolff, Sohn des Herrn Bankdirektor Max Wolff und der Frau Käthe, geb. Moses, Hohenzollernstraße 58.
29. 4. Gerd Adolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Georg Blumenfeld und der Frau Euse, geb. Borchardt, Frobenstraße 6.
29. 4. Rudolf Blumenfeld, Sohn des Herrn Arthur Blumenfeld und der Frau Hildegard, geb. Dienstfertig, Gutenbergstraße 48.
29. 4. Heinz Friedländer, Sohn des Herrn Walter Friedländer und der Frau Elise geb. Stein, Viktoriastraße 91.
6. 5. Werner Hirschfeld, Sohn des verstorbenen Herrn Willi Hirschfeld und der Frau Erna geb. Peiser, Hubenstraße 77.
20. 5. Lothar Beutler, Sohn des Herrn Dr. Vladimir Beutler und der Frau Alice geb. Neumann, Roenthaler Straße 11/13.
20. 5. Ernst Krebs, Sohn des Herrn Paul Krebs und der Frau Laura geb. Eichauer, Schwerinstraße 44.
20. 5. Werner Steinitz, Sohn des Herrn David Steinitz und der Frau Frieda geb. Birkenfeld, Augustastr. 184.
20. 5. Günther Majur, Sohn des Herrn Emil Majur und der verst. Frau Sally, geb. Böhm, Schubbrücke 19/21.
27. 5. Hans Cohn, Sohn des verstorbenen Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Süßkind, Eichendorffstraße 32/34.
27. 5. Bernhard Köbner, Sohn des Herrn Siegmund Köbner und der Frau Alice geb. Bachmann, Höfchenplatz 7.

Synagoge bei Schacher, Hohenzollernstraße 46.

8. 4. Arno Badrian, Sohn des Herrn Wolff Badrian und der Frau Frieda geb. Nebel, Hohenzollernstraße 47/49.

Wie immer: Zum Fest ein Parfüm

Lassen Sie sich Geruchsproben geben von den Parfüms der Spanischen Parfümerie Myrurgia

oder von dem neuen Parfüm Crêpe de chine von Millot

oder von den Parfüms des Parfümeurs der französischen Aristokratie Guerlain

dann können Sie wählen in der Parfümerie

Mittmann

Ohlauer Straße 81
Kaiser-Wilhelm-Straße 21
Neue Schweidnitzer Straße 2

Konditorei und Café **Vogel**

Breslau 1, Albrechtstr. 6

Telefon 58118

Angenehmer, behagl. Aufenthalt • Bis 12 Uhr nachts geöffnet

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben Motten

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägererei
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 32524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Wieder wie neu
reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell — billig — ohne Schmutz
„ESRU“
Erstes Schlesiendes Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp
Gabitstr. 94 Breslau Tel. 85110

Stadt-Theater

Montag, den 27. März,
19.30 Uhr:

Gräfin Mariza

Operette von
Emmerich Kálmán

Lobe-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Andreas Hollmann

Volksschauspiel von
Hans-Christ. Kaergel

Gerhart Hauptmann-Theater

Täglich 20.15 Uhr

Achtung!
Frisch gestrichen!

Komödie von René Fauchois

Schauspielhaus

Fernsprecher 33600

Täglich 2×
16.30 u. 20.15 Uhr:

Wenn die kleinen Veilchen blühen...
Operette v. Rob. Stolz

Regina Baer

Anfertigung und Reparatur
von Leib- und Bettwäsche
ab Anfang April verzogen nach
Augustastr. 67 hpt.
Telefon 58388

שדר על פסח

Zum Pessach-Fest
empfehle ich

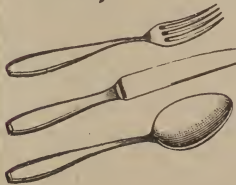
Mazzoith und Mehl,
Obst- u. Präsenteller
sowie **Weine**
Lieferung frei Haus

J. Sperber
Gartenstr. 40. Tel. 26325

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
24., 25. März	27. Nidar	יִקְהֵל פְּקוּדֵי פ' החדש	Freitag Abend 18.15 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Predigt 10; Sabbathausgang 18.50 II. B. M. 39,22—40,38; 12,1—20; Ps. 105,1 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 15.15
26./27. "	28.—29. "	ראש חודש	{morgens 7, abends 18.15 I. B. M. 1,1—19
28. "	1. Nisan		
29.—31. "	2.—4. "		
31. März bis 1. April	5. Nisan	יִקְרָא	Freitag Abend 18.30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.05 III. B. M. 4,27—5,26; Jesaja 43,21 morgens 7, abends 18.30
2.—7. April	6.—11. "		
7./8. April	12. Nisan	צו ש' הגדול	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.15 III. B. M. 8,1—36; Jerem. 7,21
9. "	13. "	בוקרין המזק ערב פסח סיום א' דפסח	morgens 7, abends 18.45 Festgottesdienst (Pesach) abends 18.45 Vormittag 9; Predigt 10; Festausgang 19.20 II. B. M. 12,29—51; IV. B. M. 28,16—18; Jesaja 43,1
10. "	14. "		
11. "	15. "		
12. "	16. "	כ' דפסח	III. B. M. 23,1—22; IV. B. M. 28,16—18; II. Chron 30,1 morgens 7, abends 18.45
13.—14. "	17.—18. "		
14./15. April	19. Nisan	שבת ח' המועד	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.30 II. B. M. 34,1—26; II. B. M. 12,25—27; Ezech. 37,1
16. "	20. "	שביעי ש' פסח	morgens 7, abends 19 Festgottesdienst (Pesach) abends 19 Vormittag 9; Predigt 10; Seelengedenk- feier 10.30 II. B. M. 14,5—15,21; II. B. M. 12,6—10; II. Sam. 22,1
17. "	21. "		
18. "	22. "	אחרון ש' פסח	Abend 19 Vormittag 9; Predigt 10; Festausgang 19.35 V. B. M. 15,19—16,17; II. B. M. 23,14—17; Jes. 11,1 morgens 7, abends 19
19.—21. "	23.—25. "		
21./22. April	26. Nisan	שמיני	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.45 III. B. M. 11,1—47; II. Sam. 6,1
23.—25. "	27.—29. "	א' דר' חדש ב' דר' חדש	{morgens 7 abends 19
26. "	30. "		
27. "	1. Sjar		
28. "	2. "		
28./29. April	3. Sjar	תורני מצרע מב' ב' ב'	Freitag Abend 19 Predigt Vormittag 9.15; Sabbathausgang 19.55 III. B. M. 14,33—15,33; II. Röm. 7,3 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16
30. April bis 5. Mai	4.—9. "		

Rostfreie Bestecke



mit Alpaka-
und Ebenholz-
griffen
verschromt
versilbert

Julius Skeyde K. G.

Breslau 1, Ostauer Straße 21-23

TAPETON

reinigt Tapeten,
Wände, Decken
wie neu.

Erhältlich in
DROGERIEN
und FARBWAREN-
GESCHÄFTEN

Dose Mk. 2.50, Mk. 1.50 u. Mk. 0.95

Heilon hilft
Achtung Frauen, schmerzgeplagt,
nehmt Heilon, das nicht versagt.
gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheuma,
Hexenschuß, Grippe, Erkältung.
Bestandteile: Phenac, Phenyl,
Dimethylp, Acetylal, Colt
In Röhren zu 45 PL., 90 PL. u. 1.35 R.M. in allen Apotheken

Kaufmännische Privatschule

Charlotte Schäffer

Neudorfstraße 33 Telefon 316 23

Beginn neuer Kurse u. Einzelsunden: Anf. April
Anmeldungen nach telefonischer Vereinbarung
Englische u. französische Handelskorrespondenz
Englische u. französische Stenographie

Augengläser

nur vom bewährten Fachmann

Optiker Garai, Albrechtstr. 4

Feldstecher, Theatergläser

die beliebten Barmizwah-Geschenke

Beerdigungen.

Friedhof Cofel.

12. 2. Hugo Jacobowitz, Sprottau Straße 5.
 12. 2. Martha Fried geb. Silbermann, Lehmgrubenstraße 6.
 12. 2. Luise Wallfisch geb. Robitschek, Berlin.
 12. 2. Julius Leszcynski, Kirchallee 35.
 14. 2. Selma Jaschkowitz geb. Steiner, Messergasse 37.
 14. 2. Ruth Chrzanowski, Burgfeld 16.
 15. 2. Flora Mendelsohn geb. Krzejny, Gutenbergstraße 30.
 15. 2. Michael Kreutzberger, Oppeln.
 17. 2. Hermann Jaffe, Herrnpotisch.
 17. 2. Josef Lewin, Sternstraße 66.
 17. 2. Marie Fischer geb. Stein, Klosterstraße 87.
 19. 2. Hedwig Lublin geb. Teichmann, Hohenzollernstraße 4.
 19. 2. Oskar Herz, Fischergasse 13.
 19. 2. Regina Markuse geb. Gortatowski, Brüderstraße 27.
 22. 2. Martin Peiser, Kurfürstenstraße 31/33.
 22. 2. Siegmund Freund, Hefenstraße 29.
 22. 2. Ludna Putrath geb. Perlinski, Reichspräsidentenplatz 14.
 24. 2. Friederike Heilbronn geb. Kempinski, Viktoriastraße 65.
 24. 2. Herta Neillhaus, Augustastraße 143.
 24. 2. Julius Markuse, Brüderstraße 27.
 24. 2. Robert Coern, Wohlauf.
 27. 2. Edith Grünfeld, Liegnitz.
 1. 3. Josefina Schlegel, Neudorfstraße 89.
 1. 3. Karoline Fabisch geb. Gellert, Herderstraße 13.
 1. 3. Vally Jacob geb. Singer, Schwertstraße 13.
 1. 3. Helene Epstein geb. Jaschkowitz, Grünstraße 9.
 1. 3. Pauline Seemann geb. Michel, Theaterstraße 1.
 1. 3. Rosa Urmer geb. Beyer, Schubbrücke 50.
 1. 3. Fanny Neumann geb. Delsner, Siebenhufener Straße 28.
 1. 3. Fanni Wohl geb. Pollack, Agnesstraße 8.
 1. 3. Lina Feibelsohn geb. Schwarz, Opitzstraße 30.
 1. 3. Mathilde Kronegold geb. Brieger, Brandenburger Straße 37.
 1. 3. Huao Gerstel, Schubbrücke 54.
 1. 3. Gertrud Eohn geb. Salomon, Körnerstraße 35/37.
 10. 3. Abraham Rakler, Herrnpotisch.
 10. 3. Hermann Schwerin, Steinstraße 16.

Friedhof Lohestraße.

7. 2. Walter Steinfeld, stud. ing., Gutenbergstraße 44, überführt nach dem Krematorium.
 10. 2. Minna Honig geb. Udam, Charlottenstraße 13.

Zum Feste empfehle ich

**lebende Hechte, Karpfen, Schleien
frische Lachse, Zander** u. andere Edelfischesowie alle Sorten blutfrische Seefische
Räucherwaren, Feinmarinaden in bekannter Güte**Georg Hantke** Seefisch-Handlung **Breslau**
Neue Taschenstr. 25a, Kaiser-Wilhelm-Straße 60 — Telefon 290 41

12. 2. Regina Goldstein geb. Traugott, Kaiser-Wilhelm-Straße 177.
 14. 2. Paula Waldmann geb. Kreuzberger, Kurfürstenstraße 18, überführt nach dem Krematorium.
 14. 2. San.-Rat Dr. Adolf Joachim, Klosterstraße 14.
 17. 2. Doris Levy geb. Pfeiffermann, Kurfürstenstraße 20.
 19. 2. Isidor Lange, Viktoriastraße 111 a.
 20. 2. Ludwig Hermsdorf, Goethestraße 35/37.
 27. 2. Selma Silberfeld geb. Hirsch, Gartenstraße 40.
 10. 3. Charlotte Kuznitsky geb. Grunwald, Kirchallee 18.

Trauungen.

19. 3. 17 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Ilse Hähnlein, Neuschloßstraße 45, mit Herrn Max Meißner, Neue Antonienstraße 19.
 26. 3. 15½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fr. Maria Hadenberg, Schulzenwiese 7, mit Herrn Adolf Goldrat, Waldenburg.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 14. Januar bis 14. Februar 1933.
 Verkäuferin Ilse Schreiner, Stieglitzweg 8.
 Händler Erich Czech, An den Kasernen 7 b.
 Kinder Eugen und Ruth Fraenkel, Zimternstraße 18.

Austritte aus der Synagogen-Gemeinde Breslau
 in der Zeit vom 14. Januar bis 14. Februar 1933.
 Reisender Hans Korn, Freiburger Straße 40.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 14. Februar bis 14. März 1933.
 Keine.

Zum
Umziehen

übernehmen wir

Licht-
leitungen
Reparaturen
Um-
arbeitenLassen Sie sich
von uns beraten.
Wir sind das füh-
rende Spezial-
Geschäft
Breslaus.Unsere Auswahl
an Lampen wird
Sie überraschen**BBI**Alte Taschenstraße 3-6
Kaiser-Wilhelm-Str. 3

Mitglied der K.-K.-G.

Gelenk-,
Nerven-Frauen-
krankheiten, Alters-
erscheinungen
heilt**Bad Landeck**in Schlesien
Radium-u. Moorbäder pp.

Preise ermäßigt

Pauschalkuren

Auskunft u. Prospekte

Stadt. Badeverwaltung

und Reisebüros.

Schöne aparte
Frühjahrs-Neuheiten in Handschuhen u. Krawatten
zu billigsten zeitgemäßen Preisen sind eingetroffen.
J. W. Sudhoff jr.
Erstes Spezial-Handschuhgeschäft
Gegr. 1830. Breslau, Ohlauer Str. 1. Tel. 597 74.**Julian Schück**Inh.: Johanna Billigheimer
Gartenstraße 64empfiehlt sein großes Lager in
kompl. Ausstattungen
und geschmackvollen
Geschenk-Artikeln**MARCUS HEPPNER**Mazzoth-Fabrik
BRESLAU 10**Mazzoth**in anerkannt
erstklassiger
QualitätUnter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde zu Breslau
Sr. Ehrw. Herrn Rabbiner M. Wassermann**Weißmann Nachf.** Zu Ostern!
auch einzel. Teile koscher gemacht **Mazzes**
jed Quantum, Gold. Radegasse 27a, Tel. 586 05Benno Sklarz Nachfolger
Gerson Breuer
Kolonialwaren
Breslau, Antonienstraße Nr. 15
empfiehlt sich für sämtliche Pessuchwaren
und Mazzoth zu zeitgemäß billigen Preisen!

Schlesiens erfolgreichste Abiturienten-Vorbereitung

Eckstein's
höhere Lehr- u. Vorbereitungs-AnstaltBreslau 1, Ohlauer Straße 4 (am Ring)
Tel. 235 36 / Sprechst.: 1/21—2 UhrNeu angegliedert: Internat für Schüler
Heim für Schülerinnen**Verstopfung?**

Leschnitzer's

Gefheimratspiffen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Jüdischer Chauffeur26 Jahre, groß u. stark, Schlosser,
II u. III B. sucht Stellung als
Chauffeur oder Mitfahrer bei
gering. Lohn. Chiff. M R. 48.Gegen jede Gefahr
schützt der schwarze Husar!**Sicherheitsdienst**Breslauer Wach- und
Schließ-Gesellschaft m.b.H.Albrechtstraße 12, II
Fernsprecher 208 65



Aus dem Vereinsleben.

**Das Jüdische Schwesternheim E. V.**

Kirschallee 33, Fernsprecher 818 27,

empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlichst seine gut ausgebildeten Krankenschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Verwendung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Die soziale Gruppe

veranstaltete am 30. Januar einen musikalischen Abend unter dem Motto „Die Meister der klassischen Operette“. Ueber das Thema sprach Herr R. A. Dr. Epstein. Zunächst erläuterte er den Begriff Operette, legte die feinen Unterschiede zwischen dieser Musikform, der komischen Oper und dem Singspiel dar und nannte als ersten Klassiker Offenbach, Sohn eines jüdischen Kantors aus Offenbach. Als dann erwähnte er Suppé und Millé. Aus dem reichen musikalischen Schaffen dieser Meister spendete Frau Dr. Guttmann zwei Kostproben. Sie sang, von Herrn Kapellmeister Krieg am Flügel begleitet, zunächst eine italienische Arie aus Voccaccio, darauf ein Walzerlied aus dem leider jetzt nicht mehr gespielten Gasparone. Durch ihre wohlklingende Stimme und fein pointierte Vortragsart fand sie bei dem zahlreich erschienenen Publikum großen Beifall, welcher sich aber noch steigerte bei dem bekannten Postillonslied aus dem „Vogelhändler“ von Zeller. Dieser Komponist, so führte der Referent aus, war eigentlich kein Berufsmusiker, sondern österreichischer Ministerialbeamter, hat sich aber durch seine Werke „Obersteiger“ und „Vogelhändler“ unsterblichen Ruhm erworben. Nach-

dem Herr Dr. Epstein noch kurz Heuberger mit seinem „Opernball“ und Dellinger mit dem leider zu Unrecht vergessenen „Don César“ gestreift hatte, verweilte er längere Zeit bei Strauß, d. h. eigentlich war es eine vierköpfige Straußenfamilie, deren geniale Wiener Walzer und Operetten den Siegeszug über die ganze Welt antraten. Aus der „Fledermaus“ spielte Herr Kapellmeister Krieg die bekanntesten Motive und Frau Dr. Guttmann sang das Lied der Adele.

Von ausländischen Meistern der klassischen Operette erwähnte Herr Dr. Epstein nur die Franzosen Lecocq („Giroflé-Giroflá“), ferner Planquette („Clodion von Cornville“). Selbstverständlich vergaß er nicht die Engländer Sullivan und Jones, deren Werke „Mikado“ und „Geisha“ noch heute im Spielplan jeder Operettenbühne zu finden sind.

Zum Schluß seines eigentlichen Programms streifte Herr Dr. Epstein noch die moderne Operette von Lehár bis Oscar Strauß. Aus dessen letzten Werken „Eine Frau, die weiß, was sie will“ sang Frau Dr. Guttmann zwei Maffary-Schlager.

Reicher Beifall belohnte den Referenten und die ausübenden Künstler für ihre ausgezeichneten Leistungen und dankte gleichzeitig der sozialen Gruppe für den genussreichen Abend.

Bund der jüdischen Erwerbslosen, Sitz Breslau.

Geschäftsstelle: Rosenberg, Humboldtstraße 16.

Der Bund der jüdischen Erwerbslosen veranstaltete am 4. Februar 1933 in sämtlichen Räumen „Beihoff“, Matthiasplatz 1, ihre Einweihungsfeier, welche eine sehr gute Beteiligung aufwies.

Herr Rechtsanwalt Dr. Spitz stellte sich lebenswürdiger Weise für unsere Veranstaltung zur Verfügung und versetzte mit seiner überaus eindrucksvollen Rede die Anwesenden, wofür wir Herrn Rechtsanwalt Dr. Spitz auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die Veranstaltung wurde durch Schülerinnen aus der Opernschule Marga Reich und der Tanzschule Marion Taucher und anderen Künstlern tatkräftig unterstützt; auch ihnen gebührt unser herzlichster Dank. Durch reichhaltige Tombola und ausgiebigen Gebrauch des Tanzes hat die Feier morgens 4 Uhr ihren Abschluß gefunden. Allen denen, die durch ihre Opferwilligkeit zur Tombola zugunsten der jüdischen Erwerbslosen beigetragen haben und bei den Anwesenden große Freude ausgelöst haben, danken wir herzlichst.

Wecker

wäscht

Klosterstraße Nr. 31

Weckerruf 58551 u. 58552

Billigst Preisberechnung — Gewichtswäsche von 30 bis 18 Pfennig

Wäsche**Sexta**keine Aufnahmeprüfung
Anmeldung täglich,
auch in den Ferien 11-13
oder nach Verabredung

bis Abitur jede Schulart für Schüler und Schülerinnen.
Kl. Klassen, erstklassige Lehrkräfte, weitgehende Gabelungs-
und Umstellungsmöglichkeiten-Abtlg. Deutsche Oberschule
seit 1929. Nachweisbare Spitzenleistungen:
562 Erfolge in Reife-, Prima-, Obersekunda-Prüfung.

Jocksche höhere Privatschule

Leiter Dr. Sachs. Breslau 5, Gartenstr. 25. Fernruf 24011

Schulgeld zeitgemäß: Sexta, Quinta monatlich RM. 20.—

Auswärtige Sonderbedingungen

Arbeitsstunde unter Aufsicht kostenlos — Pensionen

Kunstgewerbe-
haus
„Schlesien“
Junkernstr. 9
Geschenke

Jahrzeitlampe

für elektr. Licht

künstler. Entwurf 13.—

Mazzes-Korb

Mulltutter, gem. Band 8.50

Band allein 4.—

Seder-Gläschen

grav. 100 0.75

Sederschüsseln, Mazzestaschen

Kunstgewerbebestube

Freudenthal

Kopischstr. 4, a. Sauerbrunn

**Fürs
Frühjahr****Neue aparte
Unterwäsche**

aus Bemberg-Mattseide

Moderne Pullover

¼ und Keulenärmel

Damenstrümpfematt und durchbrochen,
neueste Farben**Jüdische
Kultusgeräte**Kidduschbecher, Sabbath-
leuchter, Psomimbüchsen
und 100 andere schöne
Silbergeschenke**Rosenthal**

Seit 1900 stadtbekannt reell

NOACK

TANZ SPORT

Gartenstraße Nr. 49, neben Liebig

Gesellschaftstänze Lehrer

i. Kursen, Einzelstund. jederz. Vereine hohe Ermäßigung

Gymnastik für Erwachsene und Kinder

monatlich RM. 3.—

Prospekt anfordern. Anmeldungen 11-20 Uhr. Fernspr. 373 74

Vergebeme moderne Säle für Feste u. Vorträge

Jederzeit billigst!

Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur
Breslau nur Zwingerplatz 1

Weiße Zähne
Reiner Atem:**BIOX-ULTRA**die sparsame
rein deutsche**ZAHNPASTA**mit biologischer
Sauerstoff-Wirkung

Der Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde

veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Seder-Abend für die Gemeindeglieder, die durch familiäre oder materielle Umstände nicht in der Lage sind, selbst den Abend in der religiös vorgeschriebenen Form zu begehen.

Am Mittwoch, den 12. April, findet abends um 8^{1/2} Uhr im großen Saale der Lessing-Loge ein feierliches Seder-mahl statt, bei dem Herr Lehrer Davidsohn vorbeten wird.

Teilnehmerkarten für Abendbrot, Wein einschl. aller Nebenausgaben für RM. 1,50. Auf schriftlichen Antrag kann der Preis ermäßigt werden. Schriftliche Anmeldungen bis zum 1. April an die Geschäftsstelle des Liberalen Vereins: Frau Grete Bial, Moritzstraße 24, erbeten.

Winterhilfe des Liberalen Vereins der Synagogen-Gemeinde.

Die schwere wirtschaftliche Krise und das hohe Maß, in dem, ihrer soziologischen Struktur gemäß, besonders der jüdische kleinere Mittelstand darunter zu leiden hat, war zu Beginn des Winters die tiefe Sorge aller jüdisch interessierten Kreise. Von den verschiedensten Organisationen wurde in Vorträgen und Ausspracheabenden dieses leider nur allzu aktuelle Thema und eventuelle Abhilfemaßnahmen besprochen.

Der Liberale Verein der Synagogengemeinde glaubte darum seinerseits, von theoretischen Erwägungen diesmal absehen zu können und zog es vor, nach Möglichkeit praktisch Hilfe zu leisten.

Es sollten Mittagstische vermittelt werden, sowohl an Erwerbslose wie an solche, die sich mit großer Anstrengung, aber sehr geringem Erfolg im Wirtschaftskampf bemühen. An Alte und Kranke, die aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden sind, und an Jugendliche, die durch Studium oder sonstige Ausbildung erst berufsähig werden sollen.

Unter Aufsicht „zur Winterhilfe“, der in der November-Nummer der Breslauer Liberalen Zeitung erschien, fand eine über alles Erwartung wohlwollende Aufnahme. Eine schnell zusammengetretene Vereinigung von etwa vierzig Frauen sorgte für Intensivierung der Werbetätigkeit, und so strömten uns von den ersten Novembertagen an überraschende Mengen von Mittagstisch-Meldungen und Spenden zu.

Manche Schwierigkeiten waren zu überbrücken: Verschiedene Wohngegenden, verschiedene Essenszeiten, Ueberangebot eines einzelnen Wochentages, Sonderwünsche bezüglich ritueller Kost oder bezüglich der zu Versorgenden. Es sollten Jugendliche oder nur Männer oder nur Frauen sein. Es sollte bei Tisch, im Nebenzimmer oder ganz außerhalb des Hauses gegessen werden. Durch verständnisvolles Entgegen-

kommen von beiden Seiten konnte allen Wünschen entsprochen werden. So können wir heute mit Freude von unserem Erfolg berichten. 114 Familien stellten uns 880 Mittagstische monatlich in ihren Haushaltungen zur Verfügung. Etwa fünfzig Personen gaben uns monatliche Bar-spenden, und eine große Anzahl Menschen gab uns eine einmalige Bargeld-Ablösung. Im ganzen wurden bis heute reichlich 2600 Mark vereinnahmt. Für dieses bare Geld entnahmen wir täglich viele Essensportionen von der Mittelstandsküche und schickten eine große Zahl von Menschen an drei private bezahlte Mittagstische, die sich an Güte ihrer Leistungen überboten. Wir haben 155 Menschen während dieser vier Monate betreut und weit über 8000 Mittagessen vermittelt.

Das ist zu wenig, angesichts der Zahllosen, denen man gern noch geholfen hätte. Aber es ist viel für diejenigen, denen man diesen schweren Winter doch erheblich erleichtert hat.

Groß aber ist vor allem der gesinnungsmäßige, der ideelle Gewinn. Man hat, altem jüdischem Brauch gemäß, mit freundlicher Geste wieder Hilfsbedürftige an seinen eigenen Tisch zu Gast geladen. Brücken sind geschlagen, von den Lebenden zu den Lebenden, vielfach hat sich für-joralisches Interesse weit über den Mittagstisch hinaus betätigt. Eine ganz große Anzahl dieser Mittagseinsparungen werden sicherlich noch monatelang fortgeführt werden, nicht nur aus der wiedererprobten Freude am Geben, sondern aus menschlicher Anteilnahme an dem jetzt schon liebgewordenen Gast.

So sind wir erfüllt von unendlicher Dankbarkeit für alle, die sich bei unserer Winterhilfe beteiligt haben, und die nicht nur uns, sondern auch sich selbst die freudige Gewißheit bestätigt haben, daß die Solidarität und Hilfsbereitschaft unserer Glaubensgenossen nicht nur unerschüttert ist, sondern wächst und gestärkt wird in dem Maße, in dem die Notwendigkeit der Beanpruchung wächst. G. B.

Geschäftsbericht des „Verein Jüdisches Jugendheim“.

Unser Verein hat auch in den letzten Berichtsjahren eine rege Tätigkeit entfaltet, und zwar auch in Form von Vorträgen, Veranstaltungen von Kinderfesten, die seinerzeit durch Herrn Lehrer Weisel, der sich liebenswürdig zur Verfügung gestellt hatte, geleitet wurden. Späterhin haben wir jedoch wegen der Wirtschaftsnot von derartigen Veranstaltungen abgesehen.

Es war uns möglich, aus den Mitteln des Vereins eine große Radioanlage mit Lautsprecher und erforderlichen Kopfhörern im Jugendheim aufzustellen. Da aber der Lautsprecher die Leser im Les-

Liberale Verein der Synagogengemeinde

Mittwoch, den 12. April, 20 Uhr
Gemeinsamer Seder-Abend

im großen Saal der Lessing-Loge,
Algenstraße

Abendessen mit Wein 1,50 RM.
pro Person

Auf Antrag kann der Preis ermäßigt werden
Teilnehmerkarten, auf den Namen
lautend, nach schriftlicher Anmeldung
bis 1. April in der Geschäftsstelle:
Frau Grete Bial, Moritzstr. 24

Silber-Bestecke

72 teilig ca. 3 kg, je 12 Tisch-
löffel - Gabeln - Messer -
Dessertmesser - Gabeln -
Kaffeelöffel f. nur Mk. 220.-

Gebr. Sommé Nachf.
Breslau, Am Rathaus 18

Grabstätte

Friedhof Lohestraße, mit
Gitter und Tafel, um-
ständehalber zu ver-
kaufen. Nachrichten von
Interessenten erbeten
unter D. S. 24 an die
Expedition d. Blattes.

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule Kirschallee 36a

Ausstellung

von Arbeiten abgehender Schülerinnen

Zu besichtigen: Sonnabend, den 25. März von 11—2 Uhr u. 4—6 Uhr
Sonntag, den 26. März von 12—6 Uhr durchgehend

Ihren Umzug nur durch



Breslau 6, Berlinerplatz 21

Schulbücher

neu und antiquarisch

Köbner'sche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld

nahe d. Universität
Schmiedebrücke 29a, Fernsprecher 265 80

Erste Breslauer Haushaltwäscherei

empfiehlt das Waschen unter Mithilfe des Kunden.

Maschinen zu 30 50 70 Pfd.
für 3.- 4.- 5.- RM.

Gewichtswäsche:

Glatte Stücke, gerollt,
Leibwäsche u. dgl., getrocknet. . das Pfd. 22 Pfg.

Rollwäsche, gebrauchsfertig, „ „ 25 „

Rollwäsche, schrankfertig (handgebügelt)
außer Oberhemden und Kragen . . das Pfd. 30 „

Abholung kostenlos, trocken im Freien.

Otto Leuschner, Hubenstr. 2-6 • Fernspr. 307 35



PESSACH im „Frankfurter Hof“ Bad Reinerz Telephon Nr. 415

Haus mit allermodernstem Komfort,
Zentralheizung, liegendes Kalt- und
Warmwasser, behagliche Zimmer.

Anerkannt gute rituelle Wiener Küche

unter Aufsicht d. Hamburger Vereins Zeitgem. Preise

Anmeldungen zu den Pessach-Tagen erbittet
bis spätestens 5. April Jakob Blau

BLUMEN-SCHULZ

Atelier für moderne Binderei
Breslau 2, Gartenstr. 98
Gegenüber dem Hauptbahnhof, im Hotel „Kronprinz“
Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung des V. D. B.
Fernsprecher Nr. 294 86

Bettfedernhaus Lazar Sturm

Höfchenstraße 43
Garantiert für nur reine Gänsefedern, das
Pfund von RM. 2,80 an. Keilgen, Pfund 25 Pfg.
Freie Abholung und Zustellung. — Tel. 597 13.

Musikal
Schallplat
Seite
Noten-Anti

immer des
beim überlass
unseres Verei
benötigt, wie es
menen Winter
bis zum Herbst
die Zeitungen
ausliegen, bei

Mit groß
1931 bestehende
Einrichtung un
einer gepflanz
findet sich im
Räumen und ei
wurden. Daß
liches Bedürfn
In der Zeit von
sich täglich über
in dieser Zeit
nach der Haupt
eine Kinderärz
gestellt hat.

Wir hoff
wird, trotz der
produktiv zu ar
Tret
find
aufre
Der Jahr
erhalten wir an
In der
wurde der von
genommen. Der

Der
(gegr. 1898) ver
porträ g e an

F

X

Drogen
Pa
Wasch
Charlo
Breslau 13, H

Es gibt nicht Ba
und Nerven, ober
welt und Ueberbr
Wi Herz, Nerven

Musikalien
Schallplatten
Saiten
Noten-Antiquariat

Julius Hainauer *jetzt Karlstr. 48/49*
(2. Haus v. d. Schweidn. Straße)

Bücher
Leihbücherei
Buch-Antiquariat

Zimmer des Jugendheims störte, wurde er leihweise dem Erwerbslosen-heim überlassen. Die Bibliothek, gleichfalls eine Einrichtung unseres Vereins, ist eine Präsenzbibliothek; sie wird leider nicht so viel benutzt, wie es anfangs zu erwarten war. Wir beabsichtigen, im kommenden Winter eine Neuordnung im Bibliotheksbetriebe vorzunehmen; bis zum Herbst ist sie für die Besucher geschlossen. Demgegenüber finden die Zeitungen und Zeitschriften, die im Tagesraum des Jugendheims ausliegen, bei den Besuchern unseres Heims großen Beifall.

Mit großer Befriedigung berichten wir von dem seit dem 15. April 1931 bestehenden Montessori-Kinderhaus, das gleichfalls eine Einrichtung unseres Vereins ist. Das Kinderhaus steht unter der Leitung einer geprüften Montessori-Kinderpädagogin und einer Helferin. Es befindet sich im zweiten Stockwerk unseres Jugendheims in zwei luftigen Räumen und einem Dachgarten, die den Zwecken entsprechend eingerichtet wurden. Daß das Kinderhaus gerade in dieser Gegend ein außerordentliches Bedürfnis war, beweist das dauernde Steigen der Besucherzahl. In der Zeit von 9 bis 4 Uhr, in der das Kinderhaus geöffnet ist, tummeln sich täglich über 30 Kleinkinder geschäftig in den Räumen. Sie erhalten in dieser Zeit zwei vollständige Mahlzeiten mit anschließender Liegekur nach der Hauptmahlzeit. Ueber den Gesundheitszustand der Kinder wacht eine Kinderärztin, die sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Wir hoffen, daß es unserem Verein auch weiterhin möglich sein wird, trotz der schweren Wirtschaftskrise, die auch ihn betroffen hat, produktiv zu arbeiten. An dieser Stelle bitten wir Sie alle:

„Tretet unserem Verein bei, damit wir weiterhin in der Lage sind, alle geschaffenen Einrichtungen in der bisherigen Form aufrechterhalten zu können.“

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 2.— RM. Beitrittserklärungen erbitten wir an unsere Geschäftsstelle Wallstraße 7, Zimmer 7.

In der Vorstandssitzung unseres Vereins am 15. Februar 1933 wurde der von einem Mitglied geprüfte Kassenbericht vom Vorstand angenommen. Derselbe liegt zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur (gegr. 1896) veranstaltet die beiden nächsten **Sonntagnachmittagsvorträge** am 26. März und 2. April im unteren Saale des Logen-

hauses Agnesstraße 5 von 5—6 Uhr. Herr Dr. Heinrich Speyer spricht am 26. März über das Thema „Der Ewige Jude in der Literatur“. — Der Gegenstand des zweiten Vortrages am 2. April „Die Stellung des jüdischen Lehrers und Schülers in der heutigen Schule“ wird behandelt von der Studienassessorin Frä. Betty Foerder in einem Gespräch mit der Oberprimarerin Frä. Eichauer. — Die Reihe dieser Vorträge soll dann am 9. April fortgesetzt werden mit einem Vortrage von Frau Dr. Elie Rabin „Der Anteil der jüdischen Frau an der sozialen Frauenarbeit in Deutschland“. — Der Eintritt zu diesen Vorträgen ist frei; Gäste sind willkommen.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal,
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Um einen kräftigen Nachwuchs zu erzielen, richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, in ihrem Bekanntenkreis dafür Propaganda zu treiben, daß die jetzt zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen unserer Jugend-Abteilung beitreten. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in dem gesunden Schwimmsport weiter auszubilden.

2. Diejenigen, die noch nicht den Grundschein der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft besitzen, denselben aber gern erlangen möchten, wollen sich an unseren Jugendleiter, Dago Eichauer, wenden.

3. Daß für den 9. März d. J. im Breslauer Hallenschwimmbad vorgesehene interne Schwimmfest mußte leider vorläufig zurückgestellt werden.

4. Infolge schlechter Kassenverhältnisse sind wir nicht in der Lage, die rückständigen Beiträge noch länger zu stunden. Wir müssen im Interesse des Vereins dringend bitten, dieselben nun endlich abzudecken, zumal am 1. April d. J. bereits die Ausgabe der neuen (grauen) Quartalskarten erfolgt.

Die Jüdische Blindenfürsorge

betrachtet es als ihre Aufgabe, auch solchen erblindeten oder hochgradig sehbehinderten Glaubensgenossen, die nicht pekuniären Beistandes bedürfen, durch öfteres Vorlesen, Begleiten usw. hilfreich zu sein.

Sie erbittet, dementsprechende Wünsche schriftlich an Marta Meyerstein, geb. Freyhan, Berliner Platz 1 b, zu richten.

KOSCHER
FÜR PESSACH

**Unentbehrlich heute
wie vor 30 Jahren!**

כשר על פסח

TOMOR Mandelmilch-Pflanzen-
margarine enthält keine tieri-
schen Fette. Sie ist fleischig wie
milchig verwendbar und unter
Fleisch ein köstlicher Brotaufstrich.

Mit PALMIN kosher werden die
Speisen auch für den empfind-
lichen Magen bekömmlich. Es
ist beim Kochen und Braten von
großer Ausgiebigkeit!



TOMOR כשר PALMIN

KOSCHER



108 TPK 6-111

**Drogen Photo
Parfümerien
Wasch- und Putzmittel
Charlotten-Drogerie**
L. Rosenbaum
Breslau 13, Höfchenplatz 7, Ecke Opitzstraße
Telefon: 846 29



Kaffee

Neue-Schweidn. Str. 3

**Täglich frische Röstung
feinster zentralamerikan. Kaffees**

Spezial-
Rösterei

Zigarren · Zigaretten · Tabak

erster Häuser liefert:

Max Hemme

Breslau V, Tauentzienstraße 1
am Museumplatz

Spez. Wendt's ärztlich empf. Tabakfabrikate

Es gibt nichts Besseres zur Beruhigung von Herz
und Nerven, ebenso zur Erfrischung bei Müdig-
keit und Ueberanstrengungen. Für Nachkuren,
bei Herz-, Nerven-, Frauenleiden. Bad M. 1.65.

BIOX-Sauerstoff-BÄDER

„Ratschläge für Badekuren im
Haus“, von Medizinalrat **Gratis**
Dr. med. R. Lurz bearbeitet,
durch Max ELB A.-G., Dresden 28

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch:

„Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“, Breslau, Charlottenstr. 40 :: Tel. 80731.

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Leitung hat Dr. S. Juliusburger, Hohenzollernstraße Nr. 37/39. Telefon 864 22. Sprechstunden jeden Dienstag, 16—17 Uhr, oder nach Vereinbarung.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

E. V.

Ortsgruppe Breslau

E. V.

I. Kameraden! Mitglieder unseres Bundes sind erhaben über alle Angriffe gegen die jüd. Ehre. Tragt die Mitgliedskarte stets bei euch! Frontkämpfer, meldet euch zum Eintritt! Aufnahmeformulare im Büro Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 57208.

II. An den beiden Wahltagen gelang es uns wieder, eine große Anzahl Kranker und Körperbehinderter mittels Tragbahre und durch Muto zur Wahl zu bringen. — Wir danken allen, die uns hierbei unterstützt haben, herzlich.

III. Am Volkstrauertag: Sonntag, den 12. März 1933, nachmittags 2,30 Uhr, beteiligten wir uns an der Gedenkfeier für die Kriegsgesetzten auf dem Ehrenfriedhof Cofel. Kamerad Rabbiner Dr. Sänger, ehemals Feldgeistlicher, hielt eine erhabende Gedenkrede; Oberanton Borin verschönte die Feier mit seinem Gesang. Unser Vorsitzender Kamerad Dr. Rehnitz legte einen Lorbeerkränzen Schild am Gefallenendenkmal nieder. — Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatte einen Kranz gesandt.

IV. Wegen künftiger Monatsversammlungen kann in Anbetracht der jetzigen Lage noch kein bestimmter Termin bekanntgegeben werden.

V. Die zweite Auflage des Gefallenen-Gedenkbuches ist bis auf einen geringen Restbestand vergriffen. Wir haben noch einen kleinen Vorrat. — Bestellungen nimmt das Büro entgegen. Preis unverändert 4,— RM.

VI. Am 6. April feiert unser Kamerad Emil Gattel, Viktoriastraße 33, seinen 50. Geburtstag. Von hier aus unsere herzlichsten Glückwünsche.

VII. Wir betrauern den Tod unseres lieben Ehrenkameraden Geh. Justizrat Arnold Feige. — Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.



Buchbesprechungen



Das Jüdische Jahrbuch, Verlag Berlin S 42, Luisenauer 34, das bekannte Nachschlagewerk, erscheint demnächst in 8. Auflage. Der Preis ist trotz erheblicher Erweiterung auf 2,85 Mark gesenkt worden.

Rafstein, „Eine Geschichte der Juden“ in der Leihbibliothek Hainauer.

Um die Lektüre dieses schnell berühmt gewordenen Buches allen zu ermöglichen, wurde das Buch „Eine Geschichte der Juden“ von Rafstein in die Leihbibliothek Hainauer aufgenommen. Die Leihgebühr hierfür beträgt pro Woche RM. 0,40. Das Buch ist natürlich auch in der Buchhandlung Hainauer käuflich zu haben, ebenso wie die anderen Werke von Rafstein: „Ariel da Costa“ sowie „Sabbatai Zewi“. Die Geschäftsräume der Firma Hainauer befinden sich bekanntlich jetzt Karlstraße 48/49 (Volkshaus gegenüber).



Werbenachrichten



Bei Vorliegen irgend welcher Schulsorgen, oder auch da, wo nachträglich eine Ergänzung der Schulbildung erforderlich ist, wende man sich vertrauensvoll an die **Jüdische höhere Privatschule**, geleitet von dem weiten Kreisen unserer Leserschaft bekannten Herrn Dr. phil. Ludwig Sachs, Breslau 5, Gartenstraße 25. Ihre glänzenden Erfolge — bestanden doch bisher 362 Prüflinge die Reife-, Prima- und Obersekundaprüfung — beruhen auf einer systematischen Organisation, die jeder Vorbildung, Eignung und Schularbeit Rechnung trägt, und auf einer erprobten Fachlehrerschaft, die in kleineren Klassen eine besonders gründliche und sorgfältige Durchbildung des einzelnen Schülers ermöglicht. Das zwischen Lehrer- und Schülerschaft bestehende gute Einvernehmen läßt gewisse, in der Gegenwart begründete Hemmungen des Schülers nicht aufkommen. Den wirtschaftlichen Verhältnissen wird bei der Festsetzung des Schulgeldes entsprochen und hierdurch in Verbindung mit preiswerter Unterbringung auch Auswärtigen die Ausbildung an der Anstalt ermöglicht. In Bezug auf Straßenbahn-, Eisenbahn- und Geschwisterermäßigung genießen die Anstaltschüler dieselben Vergünstigungen, wie die Schüler öffentlicher Lehranstalten.

Man kauft nur Hut-Schurz-Hüte

in der zeitgemäßen Einkaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
Schweidnitzer Str. 28

Empfehle

**Mazzoth und Mazzothmehl,
Barches, sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekannter Güte**

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 165
Gabilstraße 153
Fernruf Nr. 34200

Siegfried Gadiel Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Freiburger Straße 40 Fernsprecher 512 23, 558 35

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Lebende Fische

blutfrische Seefische
Marinaden / Räucherwaren

Fischhalle Süd

Inh. E. Kleemann
Höfchenstr. 86
Tel. 391 65

Telefon 430 12



Nur Scheinigerstraße 21

Telefon 430 12
Bestellungen für das Fest
rechtzeitig erbeten!
Alles frei Haus.

Kammerjägererei

R. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 288 75
Vertilgt sämtlich. Ungezieferrestlos. Zahl. erst nach radikal. Vertilgung.
Innungsmittglied.
Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

Israelitische Eheanbahnung

Frau Regina Karo Höfchenstr. 87
Tel.: 341 45

Nachweisliche Erfolge, beste Referenzen
Zahlreiche Aufträge aus vermög. Kreisen

Maler-Arbeiten aller Art

geschmackvoll • preiswert • dauerhaft
Renovation von Wohnungen und Geschäftsräumen. Fassadenanstrich

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10

Fernsprecher 34648. Gegründet 1898

Zum Umzug!

Sämtliche Arbeiten an

Elektr. Licht - Klingel - Radio

billigst

H. JESINA, Steinstr. 11

Telefon 854 74

Dauerwelle

Haarfärben

Frisieren

bekannt beste Bedienung

Homann's Frisier-Salon

Jetzt nur Viktoriastr. 106
Herren- u. Damen-Abteilung Tel. 308 10

„Husarenfieber.“ Aus der Not der Zeit und ihrer täglich zunehmenden Unsicherheit geboren, erfreut sich die Organisation der „Schwarzen Husaren“ bereits in weiten Kreisen der Einwohnerschaft Breslaus großer Sympathie, denn nicht nur bei Nacht, auch bei Tage sind die schwarzen Husaren im Interesse ihrer Abonnenten tätig: Der Generalangriff gegen Bettler- und Hausiererunwesen hat begonnen und manche erfolgreiche „Attade“ konnte gegen diese „Landplage“ bereits geritten werden. Denn als echte Husaren sind die schwarzen Husaren natürlich auch „beritten“, wenn auch nur auf — Fahrrädern! Bald hier, bald dort tauchen die schmucken Radfahrerpatrouillen dieser vertrauenerweckenden Sicherheits-truppe auf und unterstützen so wirksam die Polizei in ihrem schweren Kampfe gegen die immer dreister auftretenden Vagabunden. So hat denn die Breslauer Wach- und Schließgesellschaft hier eine Organisation geschaffen, die einem ausgesprochenen Bedürfnis entspricht. Immer zur Stelle, stets hilfsbereit und nach dem Prinzip des „Dienstes am Kunden“ geschult und organisiert, ist es dem Sicherheitsdienst gelungen, in wenigen Wochen Volkstümlichkeit zu erlangen. Seine Abonnentenzahl hat die ersten Tausend längst überschritten, so daß mit Recht von einer „Husarenfieberepidemie“ gesprochen werden darf. Diese Krankheit ist nicht heilbar, sondern heilsam: Denn sie heilt die nächtliche Unsicherheit. Hoffen wir daher, daß bald ganz Breslau vom „Husarenfieber“ befallen sein wird.

Pistyaner Schlammkuren im Breslauer Hallenschwimmbad. Das Breslauer Hallenschwimmbad hat nach erforderlichen Neueinrichtungen auf Veranlassung des Bades Pistyan eine Schlammheilanstalt eröffnet. Das Hallenschwimmbad hat hierfür das Monopol für Breslau und Umgebung. Der Schlamm wird direkt aus Pistyan bezogen. Die Packungen werden von geschultem Personal nur nach genauer ärztlicher Verordnung abgegeben. Der Zeit entsprechend sind Pauschaluren von 16 Packungen eingeführt, wobei Trocken- und Heißluftbäder einbegriffen sind. Die Schlammkuren werden gegen chronischen Rheumatismus, Ischias, Neuralgien und bestimmte Frauenkrankheiten verordnet. — Auch Radium-Bäder der Radiogen-Gesellschaft in den Stärken der natürlichen radioaktiven Heilquellen, wie Landeck, Gastein, Brambach und Joachimsthal hat das Hallenschwimmbad eingerichtet. Diese Radium-Bäder sind gegen Altersbeschwerden, chronischen Rheumatismus, Neuralgien usw.

Zum Beginn des neuen Schuljahres hält die Roebnersche Buchhandlung die vorgeschriebenen Lehrbücher am Lager. Berücksichtigen Sie bei Ihren Schulbucheinkäufen die bekannte Firma.

H. Junk, Kammerjäger, Schwerinstraße 45/47 hpt., teilt allen seinen werben Kunden und denen, die es noch zu werden beabsichtigen, auf diesem Wege mit, daß er seine Wohnung gewechselt und jetzt unter obiger Adresse, Schwerinstraße 45/47 hpt., Tel. 82524, zu erreichen ist. Es fängt schon an, warm zu werden; sehen Sie sich noch heute mit Herrn Junk in Verbindung. Auf die ständigen Inserate wird verwiesen.

Herr Jakob Blau lädt unter dem Motto „Pessach in Bad Reinerz“ zum Besuche von Bad Reinerz ein, wobei er allen seinen Gästen beste Aufnahme verspricht. Er bittet ergebenst um rechtzeitige Anmeldung, um entsprechende Vorbereitungen treffen zu können.

Kerzen • Seifen • Festgeschenke OTTO SPORLEDER Drogen • Parfümerien

Kaiser-Wilhelm-Str. 72

Telefon 37828

Kaiser-Wilhelm-Str. 167

Telefon 83108

Tauenzienstraße Nr. 50

Telefon 59917

Viktoriastraße Nr. 114

Telefon (59917)

כשר על פסח

Achtung! Einzel-Flaschenverkauf

Sämtliche Weine und Spirituosen in bekannt guten Qualitäten zu zeitgemäß billigen Preisen empfiehlt

J. Goldstein

Weinkellereien • Breslau V • Freiburger Str. 13 • Tel. 54388

Ernst Kiese

Götzenstraße 14 und Herderstraße 8

empfehl ich zur Lieferung von sämtlichen Brennmaterialien

Telephon 30624

Küchengeräte Emaillewaren Bestecke

in Alpakka, rostfrei, versilbert

L. Krüger

Küchenmagazin

Schweidnitzer Str. 45 (gegenüb. Knittel)

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur

im Logenhaus, Agnesstr. 5, unterer Saal

Sonntag, den 26. März, nachm. 5 Uhr

Vortrag des Herrn **Dr. Heinrich Speyer:**

Der „Ewige Jude“ in der Literatur.

Sonntag, den 2. April, nachm. 5 Uhr

Studienassessorin **Fr. Betty Foerder:**

Die Stellung des jüdischen Lehrers und

Schülers in der Schule der Gegenwart

(Gespräch mit einer Oberprimarin).

Eintritt frei! **Der Vorstand.**

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für **Lernanfänger**

nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für **Sextaner** und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler

Kaiserin Augusta-Platz 5

B. Pohl

Breslau

Matthias-

straße 97

Fabrik für

ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren, Honigkuchen, Keks, Zwieback

alles gut und billigst

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

DER NAME **HUT.**
ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 6

NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE u. ELEGANZ

Einzelpaare billigst!

Damen-Glacié, 2 Druckknöpfe, RM. **1.90**Damen-Stepper RM. **2.40**Herren-Nappa . . RM. 2.90, RM. **1.90**Echt-Schweinsleder . . . von RM. **6.50**
BÖSSERT

 FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schweidnitzer Str. 15 hpt.
REINIGT, FÄRBT, REPARIERT.

Alles neu macht Kelling-Reinigung

Gas**Installationen**
O. UNIKOWER
Kronprinzenstraße 41 — Telefon 391 81**Wasser****Paula Ollendorff-Haushaltungsschule**

Staatlanerkannt **Breslau** Einzige in Ostdeutschland
 streng rituell
 Gründung der Breslauer Ortsgruppe d. jüdischen Frauenbundes
Beginn des neuen Schuljahres Ostern 1933.
 Ausbildung für die eigene Häuslichkeit.

Der einjährige Besuch bietet folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- Volksschülerinnen können erlernen den Beruf der Hausgehilfin, Haushaltspflegerin, Wirtschaftlerin;
- Schülerinnen mittlerer Reife und Obersekundareife den der Kindergärtnerin, Hortnerin, Sozialbeamtin, Diätassistentin;
- Abiturientinnen den der Gewerbelehrerin.

Anmeldungen umgehend erbeten an das Büro der Schule, Kirschallee 36a.
 Sprechstunden der Leiterin: Montag 5—7, Dienstag 12—1, Freitag 11—1 Uhr.



Gustav Knauer
 Breslau 6, Friedrich-Karlstr. 21
 Telefon 28747

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Wohnungsnachweis

Berlin • Wien • Paris

Metall-Kinderbettstelle weiß, mit Matratze, sehr gut erhalten, evtl. auch mit Wäsche, preiswert verkäuflich. Gefl. Angebote **BR 9**. Exp. des Blattes

Teppich, 200×300
 durchgewebt Mech. Smyrna
 beste Qualität, fast neu
 umständehalber sehr preiswert an Privat verkäuflich.
 Gefl. Angebote **B. S. 8 Th. Schatzky A.-G.**
 Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Insertate

haben in unserer Zeitschrift den besten

Erfolg!**Karlsplatz Nr. 3**

und

Kaiser-Wilh.-Str. 78

in beiden

Seelig-Konditoreien während der

8 Pessach-Tage

alles streng österlich

Spezialität:
 Chremsel.

**Lipton-Tee**

der Weltfirma
Lipton Ltd., London
 empfiehlt in Paketen von
 100 Gramm an und in Kisten
 zu billigsten Preisen
G. Blumenthal & Co.
 Freiburger Straße 38, I.
 Fernsprecher 20741
 Ab 1. April
 Opitzstraße 23, pfr.
 Fernsprecher 81976

Hämorrhoidalleiden

Äerztl. Sonderbehandlung
Bergmannstraße 9

Kammerjägererei 51349
 anrufen!

Keine Wanze mehr

durch radikalstes Vertilgungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer
 restlos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke
 Breslau 6 **Tel. 51349** Jahnstr. 28
 Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindl.

Gewerbetreibende, Handwerker und
 Kaufleute lesen das

„Breslauer Gemeindeblatt“

Es werden darin sämtliche städtischen
 Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.
 Probenummern in der Geschäftsstelle,
 Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

BRESLAU 10**LEHMDAMM 67**